



LakoS

Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung
an Kindertageseinrichtungen in Sachsen

Regionalkonferenz „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Praxisimpuls

„Was hast du gesagt?“ – Sprachliche Kompetenzen von Kindern beobachten und dokumentieren

Referentin: Christine Steinmetzer

Inhalt

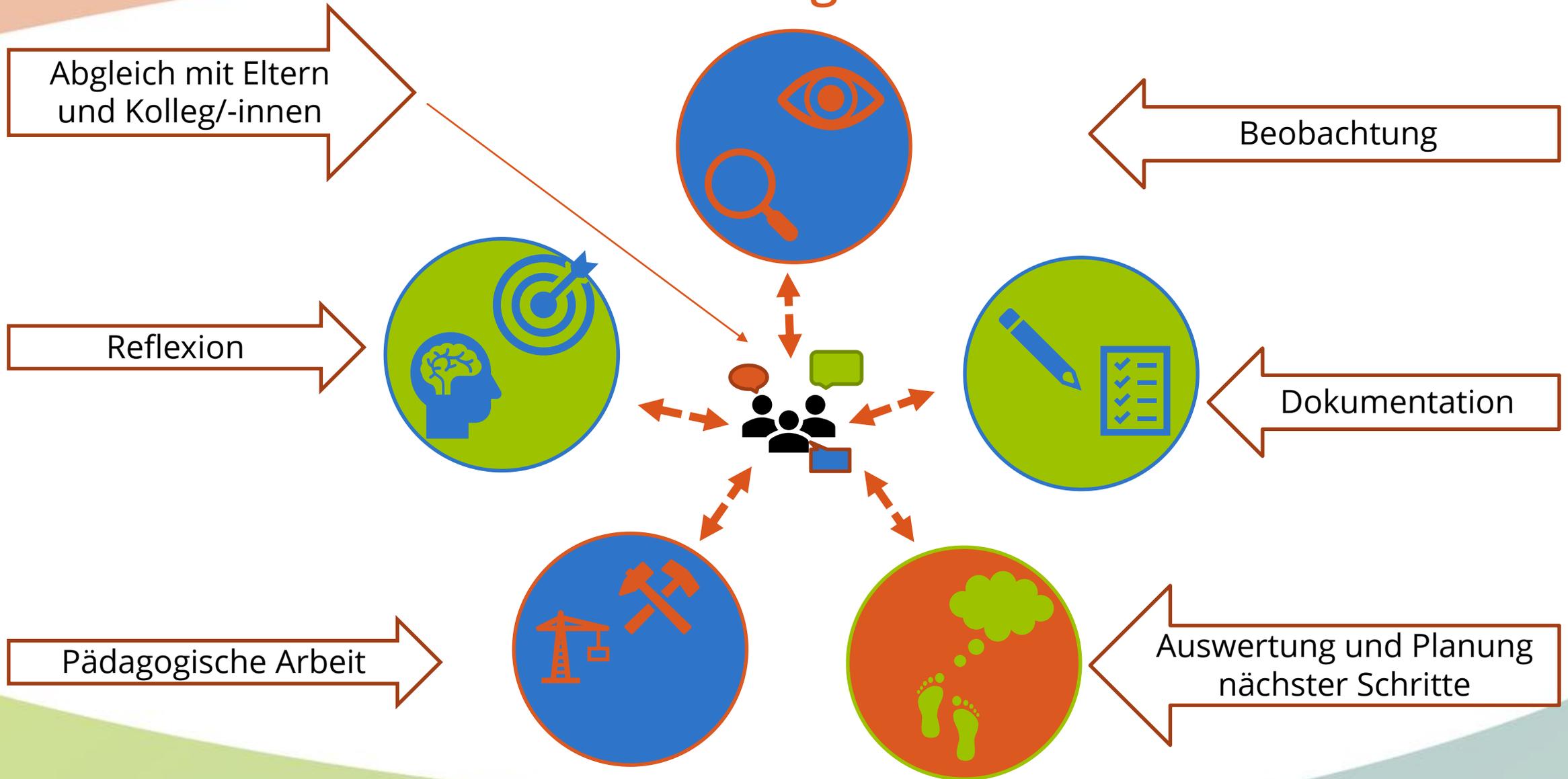
- 1 Einführung
- 2 Sprachbeobachtung- Was gibt´s zu sehen?
- 3 Beobachtungsinstrumente
- 4 Auswertungsmöglichkeiten
- 5 Fazit

„Der Mensch ist ein auf vielen Ebenen kommunizierendes Wesen, das manchmal auch spricht.“

Raymond L. Birdswhistell



Beobachtungskreislauf



Was gibt ´s zu sehen?

Sprachliche Kompetenzen im weiteren Sinne und
Basiskompetenzen

Basiskompetenzen:

- Auditive Wahrnehmung
- Mundmotorik
- Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Soziale Kompetenzen

Motivation und Interesse an sprachlichen Aktivitäten

- Interesse und aktive Beteiligung an sprachbezogenen Aktivitäten als Voraussetzung für vielfältige Lernerfahrung

vgl. Einführungshefte seldak und BaSiK

Was gibt ´s zu sehen?

Sprachliche Kompetenzen im weiteren Sinne und Basiskompetenzen

Pragmatik (Sprachhandeln)

- Einsatz von Sprache in sozialen Kontexten
- Sprecherwechsel beachten – Gespräche verlängern
- Perspektivwechsel (in den Hörer hineinversetzen)
- Interpretieren und Vermitteln von Botschaften
- Taktvoll-höflicher Sprachgebrauch – Anpassung von Lautstärke...

Literacy (Lese-und Schreibkompetenz)

- Textverständnis, Sinnverstehen
- Erfahrungen mit (Vor-)lesen und Geschichten
- Lesefreude – Vertrautheit mit Büchern und Schriftsprache
- Sprachliche Abstraktionsfähigkeit

Was gibt´s zu sehen?

Sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne

Sprachverständnis

- Wahrnehmen von Sprache und Kommunikation
- Verstehen von Wörtern und Äußerungen

Phonetisch/Phonologische Kompetenzen

- Verarbeitung von Sprachlauten
- Artikulation von Sprachlauten
- Sprachmelodie, Rhythmus, Betonung

Was gibt ´s zu sehen?

Sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne

Wortschatz

- Lexik (Wortschatz aktiv und passiv)
- Semantik (Wortbedeutung)

Grammatik

- Syntax (Satzbau)
- Morphologie (Wortbildung z. B.: Verbbeugung)

Beobachtungsinstrumente für die sprachliche Entwicklung von Kindern



Krippe

- Liseb 1&2
- BaSiK U3
- DJI Orientierungsleitfäden- Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten

Kindergarten

- seldak & sismik
- BaSiK Ü3
- DJI Orientierungsleitfäden-Kinder - Sprache stärken!

Eltern- fragebögen

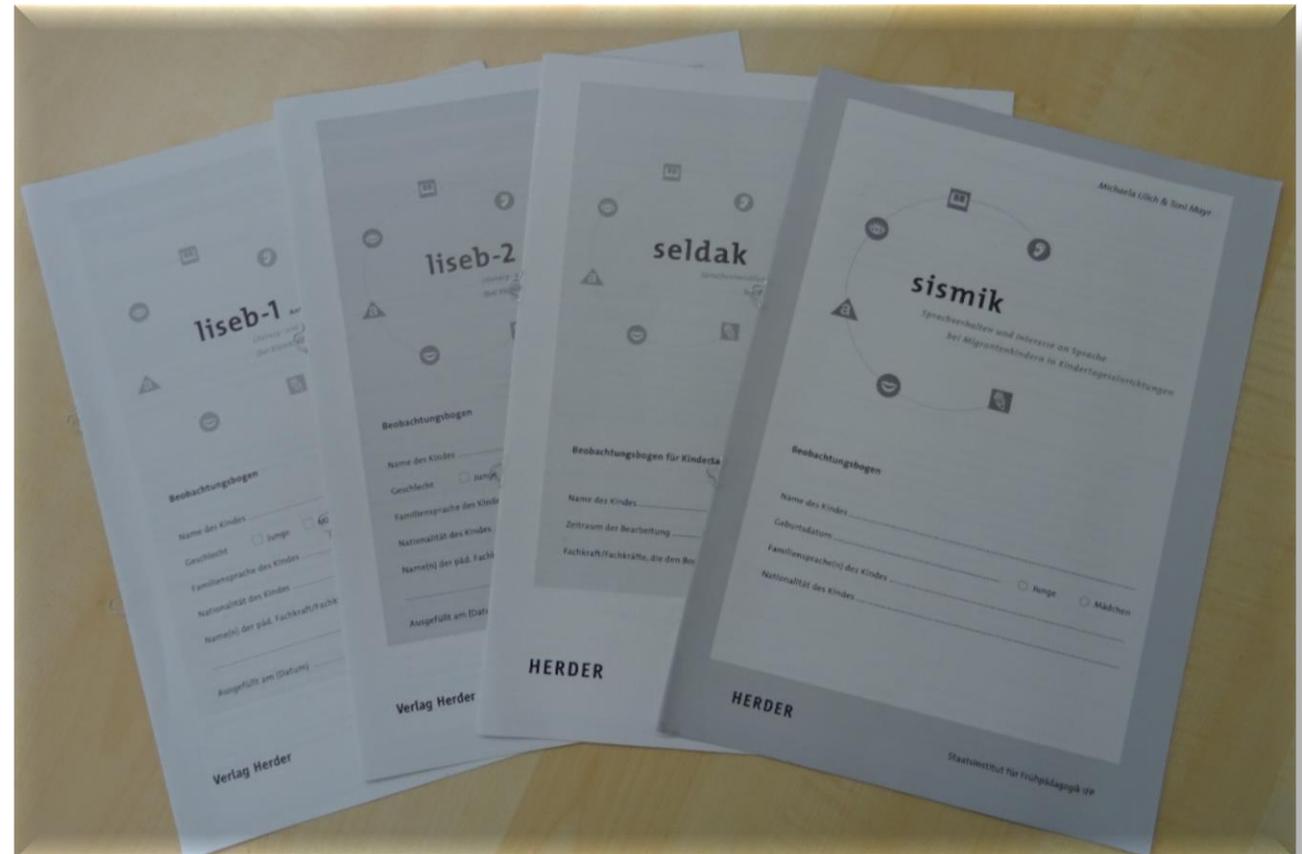
- SBE-2-KT
- SBE-3-KT
- ELFRA
- FRAKIS

Beobachtungsverfahren – Beispiele

liseb I&II – Literacy- und Sprachentwicklung beobachten

seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innenkindern in Kindertageseinrichtungen



Beobachtungsverfahren - Aufbau

	Zielgruppe / Alter	Aufbau - Beobachtungssitems
liseb I&II	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder im Alter von 24 – 47 Monaten • ein -und mehrsprachig aufwachsend 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachrelevante Situationen: Aktivität und Kompetenzen • Sprachkompetenz im engeren Sinne • Die Sprachen des Kindes • Die Familie des Kindes
seldak	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder im Alter von 4,0 - 6,0 Jahren • einsprachig deutsch aufwachsend 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachrelevante Situationen: Aktivität und Kompetenzen • Sprachkompetenz im engeren Sinne • Die Familie des Kindes
sismik	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder im Alter von 3,6 -6,0 Jahren • mehrsprachig aufwachsend 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachverhalten in verschiedenen Situationen • Sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch) • Die Familiensprache des Kindes • Die Familie des Kindes

Auswertungsmöglichkeiten seldak

Qualitative Auswertung (beschreibend)

- Individuelle Betrachtung des Zugangs zu Sprache und Sprachgebrauch (Vorlieben und Interessen sowie Abneigungen)
- Weitere Beobachtungen können am Rand ergänzend notiert werden.
- Beobachtung sprachrelevanter Alltagssituationen geben Hinweise auf die pädagogische Gestaltung dieser Situation (Was spricht das Kind an? Wann kommuniziert es am Liebsten? Ist die Situation zu laut oder hektisch? etc.).

Quantitative Auswertung (rechnerisch)

- Für jeden Beobachtungsbereich kann ein Summenrohwert gebildet und mit einer Normstichprobe (nach Alter und Geschlecht) verglichen werden.
- Gibt Anhaltspunkte für eine gezielte, individuelle Förderung in einzelnen Sprachbereichen
- Quantitative Auswertung ist keine! Diagnostik von Sprachauffälligkeiten

Exemplarische Auswertung einer Beobachtung am Beispiel des seldak

Qualitative Auswertung seldak

L. 4,2 Jahre - Junge

Gesprächsrunden/ Gruppendiskussionen

- Bringt oft eigenen Beiträge ein
- Spricht manchmal ohne Hemmungen vor der Gruppe
- Hört selten mit großer Intensität zu
- Greift sehr selten Beiträge andere auf
- Stellt sehr selten gezielte Fragen
- Bleibt sehr selten beim Thema
- Kann Dinge mit etwas Mühe erklären

Wortschatz

- Beschreibungen eher grob
- Oberbegriffe mit Mühe
- Bei wenig Spezialthemen großer Wortschatz
- Alltagswortschatz ausreichend

Kind als Erzähler (in der Gruppe/ Zweiersituation)

- Erzählt manchmal von Erlebnissen und manchmal so, dass es für andere interessant ist
- Springt oft mitten ins Geschehen beim Erzählen
- Nutzt sehr selten Erzählsprache
- Nimmt Blickkontakt auf, ist taktvoll (höflich)

Bücher, Vorlesen, Erzählen

- Lässt sich oft von Buchbetrachtungen fesseln
- Schaut oft selbständig und lange Bücher an
- Möchte sehr oft Bücher mitnehmen oder von zuhause mitbringen
- Stellt Fragen zu Bildern
- Spricht manchmal von sich aus über die Bilder/ Geschichten mit anderen Kindern
- Hört beim Vorlesen und Geschichten erzählen oft aufmerksam zu
- Kann einzelne Ausschnitte manchmal nacherzählen

Kopiervorlage: Auswertungsblatt 2 – Normtabelle

Name des Kindes L. 4,2 Jahre Datum _____

Aktive Sprachkompetenz	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4 ←	Gruppe 5	Gruppe 6
Zuhören / Sinnverstehen	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Selbstständiger Umgang mit Bilderbüchern	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Kommunikatives Verhalten in Gesprächssituationen	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Phonologie	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Schreiben / Schrift	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Wortschatz	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Grammatik	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Sätze nachsprechen	Gruppe 1 bis 4				Gruppe 5	Gruppe 6

Ausbau von Wortschatz und Sprachverständnis

- Hochfrequente Buchbetrachtung (ideal tägl. 10 min. – auch im Elternhaus)
- Bücher nach Themenfeldern Kategorien wählen (Tiere, Lebensmittel usw.- ausgehend von L.s Interesse)
- Bücher nicht so oft wechseln (für Wortschatzwiederholung)

Unterstützung der Erzählfähigkeit und der Planung von Erzählstrukturen

- Portfolio betrachten und gemeinsam erlebtes besprechen.
- Fotos von Lernsituation in eine Reihe legen und L. berichten lassen.
- Handlungsbegleitendes Sprechen initiieren (Was machst du da? Wie geht das? Möchtest du mir das erklären?)
- Gesprächsrunden in Kleingruppen - Nachfragen (Was ist davor / danach passiert? Und Feedback „Aha, du hast zuerst den Hasen gesehen und bist ihm dann hinterher gelaufen...“)
- Gesprächsregeln erarbeiten

Beobachtung und Elterngespräche

- Erneute Beobachtung in 4-6 Monaten
- Gespräch mit Eltern zu alltagsintegrierter Sprachbildung zuhause: dialogische Buchbetrachtung im Elternhaus, Bibliotheksbesuche, Rucksackbibliothek, Fotos von Erlebnissen mit Kind besprechen, gemeinsam kochen (Was brauchen wir dazu, was machen wir zuerst und danach... Handlungsplanung/ Struktur von Erzählungen)

Beobachtungsverfahren – Beispiele

BaSiK– Begleitende
alltagsintegrierte
Sprachentwicklungsbeobachtung
in Kindertageseinrichtungen



Beobachtungsverfahren - Aufbau

	Zielgruppe / Alter	Aufbau - Beobachtungssitems
BaSiK U3	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder im Alter von 1-3,5 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Kind • Basiskompetenzen (z.B. Wahrnehmung, emotionale und soziale Kompetenzen) • Sprachbereiche (u.a. Sprachverständnis, Lexik/Semantik, Phonetik/Phonologie, Literacy) • 3 Beobachtungszeiträume untereinander
BaSiK Ü3	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder im Alter von 3,0-6,11 Jahren • einsprachig deutsch und mehrsprachig aufwachsend 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Kind • Basiskompetenzen (z.B. Wahrnehmung, emotionale und soziale Kompetenzen) • Sprachbereiche (u.a. Sprachverständnis, Lexik/Semantik, Phonetik/Phonologie, Literacy) • Spezielle Items für DaZ • 3 Beobachtungszeiträume untereinander

Auswertungsmöglichkeiten BaSiK

Qualitative Auswertung (beschreibend)

- Individuelle Betrachtung des Zugangs zu Sprache und Sprachgebrauch (Vorlieben und Interessen sowie Abneigungen)
- Platz für eigene Erläuterungen/Beispielsituationen
- Nach jedem Bereich Platz für Zusammenfassung und Schlussfolgerung für die Sprachbildung

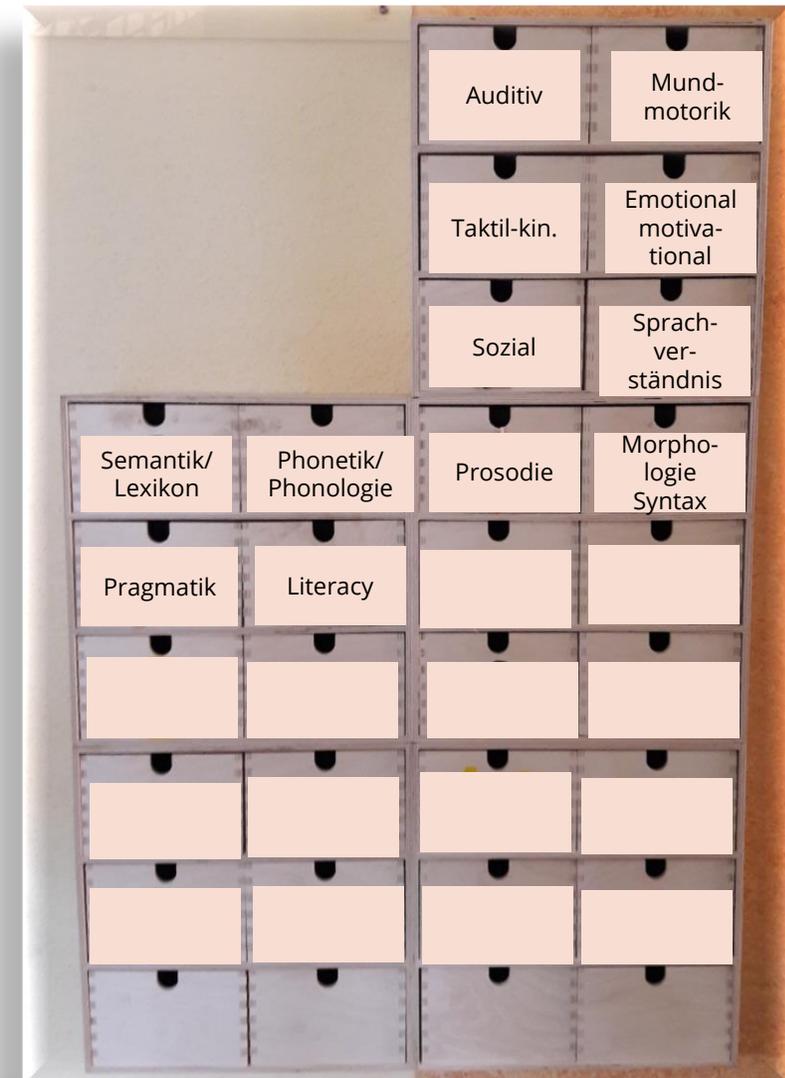
Quantitative Auswertung (rechnerisch)

- ab dem zweiten Lebensjahr zusätzlich für die Sprachbereiche möglich
- Summenrohwerte werden mit Normwerten (T-Werten) verglichen
- Normierung erfolgte nach Alter des Kindes
- Quantitative Auswertung ist keine! Diagnostik von Sprachauffälligkeiten

Ableitung zur Gestaltung von Sprachbildungssituationen mit dem BaSiK

Im Handbuch:

- Konkrete Hinweise zum Einsatz von Sprachlehrstrategien
- Zahlreiche Beispiele zur Gestaltung von Sprachbildungssituationen im Alltag, welche sich auf die beobachteten Kompetenzbereiche beziehen



Beobachtungsverfahren - Aufbau

	Zielgruppe / Alter	Aufbau - Beobachtungssitem
Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 3 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial-kommunikative Entwicklung • Sprachliche-kognitive Entwicklung • Laute & Prosodie • Wörter und ihre Bedeutung • Grammatik (Satzbau & Wortbildung) • Dokumentiert wird auf einem Dokumentationsschema
Kinder-Sprache stärken!	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder über 3 Jahren bis Schuleintritt 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial-kommunikative Entwicklung • Sprachliche-kognitive Entwicklung • Laute & Prosodie • Wörter und ihre Bedeutung • Grammatik (Satzbau & Wortbildung) • Dokumentiert wird auf einem Dokumentationsschema

Auswertungsmöglichkeiten

Qualitativ (beschreibend)

- Die im Dokumentationsschema dokumentierte Situation wird anhand der Orientierungsleitfäden unter verschiedenen „Sprachbrillen“ analysiert und zugeordnet.
- Prozessorientierter (weiter) Blick auf die individuelle Sprachentwicklung des Kindes ist möglich.
- Orientierungsleitfäden geben Hinweise auf die nächste Entwicklungsstufe.
- Eine Zuordnung zu den dazu passenden Sprachbildungssituationen erfordert etwas Übung und ist nicht direkt über das Instrument oder das Begleitmaterial möglich.
- Ideal einsetzbar sind die Bögen mit Videomaterial

Fazit

- ❖ Beobachtung sollte ressourcenorientiert und alltagsnah sein um möglichst viele Facetten sprachlicher Kompetenzen von Kindern erfassen zu können.
- ❖ Alle vorgestellten Instrumente sensibilisieren für das Erkennen von sprachrelevanten Situationen und lenken den Blick auf die Komplexität des Spracherwerbs.

Kinder sind dennoch keine Beobachtungsobjekte oder Fälle.

Beobachtung bedeutet Beachtung und erfordert die Möglichkeit gemeinsamer positiver Auswertung des Erlebten → Sprachbildungssituation!



Literatur

- **Best, P. & Bosch, K. & Jampert, K. & Zehnbauer, A. (2017):** Kinder-Sprache stärken! Ergänzungsmaterial. Verlag das Netz.
- **Jampert, K. et al (Hrsg. 2011):** Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. DJI
- **Kieferle, C.:** Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse
- **Leopold, M. & Lill, T. (2017):** Dialogisches Portfolio: Alltagsintegrierte Entwicklungsdokumentation. Freiburg. Herder
- **Mayr, T.; Kieferle, C. & Schauland, N. (2014):** Literacy- und Sprachentwicklung beobachten (bei Kleinkindern). Freiburg. Herder
- **Mayr, T. et al (2012):** Literacy und Sprache in Kindertageseinrichtungen. Schwerpunkt Kinder von 3-6 Jahren. Freiburg: Herder

Literatur

- **Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg). (2014):** Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation in sächsischen Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege
- **Ulich, M. & Mayr, T. (2006):** Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg: Herder
- **Ulich, M. & Mayr, T. (2003):** Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder
- **Viernickel, S. & Völkel, P. (2017):** Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Freiburg: Herder

Literatur

- **W. v. Suchodoletz & S. Sachse (2012):** Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen. Der SBE-2-KT und SBE-3-KT für zwei- bzw. dreijährige Kinder. Stuttgart: Kohlhammer(<http://www.kjp.med.uni-muenchen.de/sprachstoerungen/SBE-2-KT.php>)
- **W. v. Suchodoletz & S. Sachse (2012):** Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen. Der SBE-2-KT und SBE-3-KT für zwei- bzw. dreijährige Kinder. Stuttgart: Kohlhammer
- **Zimmer, R. (2014):** Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder

